

Informationen des Hilfswerks Brücke zu Israel



„Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Psalm 23,1

Neues vom Sara Herzog Spital

Israels Herzog Spital baut eine Covid-19 Station im Untergrund

Ein ehemaliger Schutzbunker für Raketenangriffe



wurde in eine Station umgewandelt, in der Corona-Virus-Patienten behandelt werden können. Die 160-Betten-Untergrundstation hat am 13. August den ersten Patienten willkommen geheißen.

„Damals, beim Bau unseres neuen Pavillons, haben wir ein Areal von etwa 3000 Quadratmetern in 15 Meter Tiefe angelegt, um einen Schutzraum gegen Raketenangriffe sowie chemische und biologische Angriffe zu haben“, sagt Dr. Yehezkiel Caine, Geschäftsführer des Herzog Spitals. „Wir haben damals nicht erwartet, dass wir diese Räume jetzt nutzen würden, um uns vor uns selbst zu schützen.“

Um den Raum in eine Isolierstation umzuwandeln, mussten einige Veränderungen umgesetzt werden – z.B. musste der Innendruck geringer als der Luftdruck

außerhalb der Räume sein, so dass das Virus nicht nach außen gelangt. Zudem musste die Lüftungsrichtung der Klimaanlage umgekehrt werden, und „das ist nicht so einfach, wie es klingt“, so Caine.



Der Samson Pavillon des Herzog Spitals, in dem die neue Station gelegen ist

Die neue Untergrund-Quarantänestation befindet sich im Samson Pavillon und die letzten Umbauarbeiten werden im Oktober 2020 abgeschlossen sein.

„Eine Herausforderung ist es, lebenswichtige Ausrüstungsgegenstände wie Beatmungsgeräte, EKGs, Kapnographen, Wiederbelebungsgaräte und Defibrillatoren zu beschaffen, damit wir Patienten, die sich in kritischem Zustand befinden und von Beatmungsmaschinen abhängig sind, die besten Chancen bieten können, das Virus zu überwinden“, kommentiert Steve Schwartz, der Internationale Leiter für Ressourcenentwicklung im Herzog Spital. „Zudem verlegen wir einige der Mitarbeiter unserer anderen Station für chronische Atemwegserkrankungen in die neue Covid-19-Station.“

Israels Gesundheitsministerium bat in einer besonderen Anfrage um die schnelle Fertigstellung der neuen Quarantänestation. „Dabei geht es nicht nur darum, die aktuellen Covid-19-Patienten, welche eine spezielle Atemwegsbehandlung benötigen, zu versorgen, sondern auch, für den möglichen Anstieg von neuen Patienten im Winter vorbereitet zu sein“, so Schwartz. „Wir haben finanzielle Mittel aus unserem aktuellen Verwaltungshaushalt verwendet, um alle notwendigen Instrumente zu kaufen. Leben sind in Gefahr, deshalb konnten wir nicht warten. Jetzt hof-

fen wir, dass wir die Mittel durch Spenden wieder auffüllen können.“

Die Quarantänestation beinhaltet unter anderem eine extra angelegte Terrasse, eine große Küche sowie einen Versammlungsraum mit Tablets, damit Patienten mit ihren Angehörigen in Verbindung treten können. „Es gibt keine Fenster, da die Station unter der Erde liegt, deshalb haben wir eine Terrasse errichtet, damit Patienten die Sonne fühlen können, den Himmel sehen und frische Luft atmen“, so Dr. Jacob Haviv, der medizinische Leiter des Spitals. „Wir haben einen großen Raum zum Fernsehen eingerichtet und eine große Küche für gemeinsame Mahlzeiten. Dort gibt es einen geräumigen Kühlschrank, so dass Familien das Essen für den Schabbat anliefern können.“



Das Herzog Spital wurde 1894 durch eine Gruppe junger Frauen gegründet, um anderen Frauen, die unter nachgeburtlicher Depression litten, zu helfen. Es hieß ursprünglich „Esrat Nashim“ und war in der Altstadt von Jerusalem gelegen. Etwa 75 Jahre lang diente es als psychiatrisches Krankenhaus, bis es schließlich in „Herzog“ Spital umbenannt wurde – in Erinnerung an Sarah Herzog, die langjährige Präsidentin des Krankenhauses.



Dr. Yehezkiel Caine, Geschäftsführer, mit Dr. Shuki Levy, Generaldirektor des Israelischen Gesundheitsministeriums, sowie Dr. Jacob Haviv, dem medizinischen Leiter

Neues von Bead Chaim

Wir kennen alle die immer größer werdenden Herausforderungen der Coronakrise. Ich möchte diese Gelegenheit ergreifen, um ein spezielles Dankeschön an unsere Spender zu richten, die uns durch ihre Großzügigkeit erlaubten, unsere Unterstützung für Mütter in besonders schwierigen Situationen zu verstärken. Wir konnten finanziell zur Miete beitragen und mit Möbeln praktisch helfen.



Außer der Coronakrise gab es auch noch einen längeren Streik des Sozialhilfepersonals, was zur Absage von verschiedenen geplanten Abtreibungen führte. Als Resultat wendeten sich vermehrt Mütter an uns. (In Israel ist eine Abtreibung nur dann genehmigt, wenn sie von dem "Schwangerschaftsabbruchkomitee" bewilligt wird. Dieses besteht aus zwei Ärzten, einer Pflegefachperson und einem Sozialarbeiter.) Vielen, vielen Dank für Ihre Großzügigkeit und reichliche Versorgung und Liebe.

"Gebt, und es wird euch gegeben werden. Ein volles Maß wird man euch in den Schoß schütten, ein reichliches Maß, bis an den Rand gefüllt und überfließend. Denn das Maß, das ihr verwendet, wird auch bei euch verwendet werden."
(Lukas 6,38)

Eine gesegnete und besondere Zeit in Be'er Sheva

Am 15. Juli hatten wir eine sehr schöne und gesegnete Zeit in Be'er Sheva. Um 10:00 Uhr morgens

begannen wir unseren Tag mit der Ankunft einer Lieferung von verschiedenen Essens- und Küchenartikeln, zusammen mit einer anderen Organisation.



Bei den Küchenartikeln handelte es sich unter anderem um Töpfe, Tücher, Gemüseschäler, Eierschneider sowie andere praktische und bunte Dinge. Unsere Mitarbeiter und Freiwilligen bepackten außerdem etwa 100 Taschen mit Essen, und noch einmal 100 große Säcke mit Küchenartikeln.

Bis 15:00 Uhr war der ganze Raum voll mit Taschen. Ein Tisch war auch noch mit Kinderbibelgeschichten auf Hebräisch und Aramäisch gedeckt (von der Bibelgesellschaft gespendet) und ein weiterer Tisch mit kleinem Kinderspielzeug wie Seifenblasen und Rasseln, sowie ein kleiner Snack und eine Wasserflasche für jedes Kind und jede Mutter.



Aufgrund der Einschränkungen durch das Coronavirus konnten wir nur alle 15 Minuten 5 Frauen auf einmal einlassen. Einige unserer Mitarbeiter empfingen die Mütter draußen und registrierten sie, danach konnten diese eintreten und ihre Geschenke annehmen. Auf dem Rasen warteten geduldige Mütter darauf, dass wir für unseren Kalender für das neue Jahr von ihren Kindern professionelle Bilder machten. Zwei Teenager waren auch dabei und sorgen für Heiterkeit, indem sie auf Einrädern fuhren und jonglierten. Ungefähr 80 Familien kamen an diesem Tag zu uns, bekamen Geschenke und viel LIEBE.

Eine unserer Beraterinnen nahm sich vor allem Zeit, sich mit den Arabisch sprechenden Müttern zu unterhalten und sie zu ermutigen. Als Direktorin war ich vor allem damit beschäftigt, mich mit Hebräisch sprechenden Müttern zu treffen und mich um sie zu kümmern, sie zu ermutigen. Unsere Mitarbeiter kamen jeder Person mit großem Respekt und Freundlichkeit entgegen. Elisheva, eine Mutter die leider nicht dabei sein konnte aber dafür ihre eigene Mutter sandte, hat uns einen Brief überbringen lassen: „Danke für die wunderbaren Geschenke, die ihr mir durch meine Mutter geschickt habt. Meine Mutter hat mir erzählt, dass ihr jeden einzelnen Teilnehmer mit Respekt behandelt habt und Ehre und Würde ent-



gegengebracht habt. Seid reich gesegnet! Ich sende euch ein riesengroßes Dankeschön!“

Eine andere Mutter schrieb uns: „Danke für alles. Seid gesegnet für die Freundlichkeit, die ihr uns gezeigt habt.“

Diese Veranstaltung bedeutete für viele Frauen sehr viel, da sie sich nicht oft verwöhnt oder geehrt fühlen. Es war wirklich ein Privileg, ihnen Fürsorge und Wohlwollen entgegenbringen zu können.

SANDY SHOSHANI, LEITERIN VON BEAD CHAIM



Spendenkonten:

Schweiz

Brücke zu Israel,
CH 84-3802-9
IBAN: CH25 0900 0000 8400 3802 9

Deutschland

Postbank Karlsruhe
IBAN: DE04 6601 0075 0180 3837 53
BIC: PBNKDEFF



**Wenn jemand deine
Unterstützung braucht und
du ihm helfen kannst,
dann weigere dich nicht.**

Sprüche 3,27